

Motion Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP): Helvetiaplatz – Mehr Sicherheit für Velofahrer und Fussgänger, mehr Ordentlichkeit für Einheimische und Touristen

Nun ist also im März/April 2009 auch der Helvetiaplatz „rot-grün“ geworden, dies entspricht wohl oder übel der Mehrheitsmeinung in Sachen Verkehrspolitik, wie leider auch in der restlichen Stadt, getreu dem Motto „Überall den Motorisierten Individualverkehr auf Haupt- und Nebenstrassen behindern bzw. verunmöglichen und dann die daraus resultierenden Probleme wie Staus usw. als Folgen der heutigen Pendlergesellschaft verkaufen und Massnahmen wie Poller, Roadpricing usw. fordern“.

Zur Erinnerung: Der Helvetiaplatz entstand 1882 im Rahmen der Kirchenfeld-Überbauung nach englischem Muster mit sternförmig ausgerichteten Strassen und war von Anfang an als repräsentativer Platz und südlichen Zugang zur Innenstadt gedacht. Im Anschluss entstanden um ihn herum viele zum Teil sehr repräsentative Bauten, allen voran das als „Schloss“ gebaute Bernische Historische Museum. Im Winter 1921/22 folgte noch die Krönung mit der Aufstellung des monumentalen Welttelegrafendenkmals in Form eines Brunnens, geprägt von einer die Völkerverbindung darstellenden Figurengruppe, welche 1915 von Giuseppe Romagnoli (1872-1966, unter anderem Gestalter vieler italienischer Kursmünzen der 1920-50er Jahre) aus Bologna geschaffen wurde. 1923 wechselte der Helvetiaplatz schliesslich vom Kanton ins Eigentum der Stadt.

Nun aber wird seit dem Umbau des Helvetiaplatzes mit der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer – hauptsächlich der Velofahrer und Fussgänger – sehr fahrlässig umgegangen und zudem ist der Zustand des Helvetiaplatzes zur Zeit erbärmlich:

- Neu hat es fünf Metallpföstchen in der ehemaligen rechten Fahrspur der Einmündung der Marienstrasse bei der Kunsthalle auf den Helvetiaplatz in Richtung Kirchenfeldbrücke. Es ist aber bekannt, dass Velofahrer von der Marienstrasse her kommend zum Teil mit viel Geschwindigkeit herunterfahren und diesen Schwung auch fürs Weiterfahren nutzen wollen. Wegen der bei gleichzeitigem Befahren durch Autos entstehenden Enge der bisher nur für Autos gedachten linken Fahrspur und der Gewohnheit, die rechte Fahrspur zu benutzen, laufen Velofahrer bei schlechter Sicht (Dunkelheit usw.), Abgelenktheit durch andere Verkehrsteilnehmer oder Unvermögen, die Breite des Raumes zwischen zwei Pföstchen richtig zu erfassen, in Gefahr, in die Pföstchen zu fahren.
- Neu hat es drei Metallpfosten in der ehemaligen breiten Fahrspur der Einmündung der Kirchenfeldbrücke bei der Schulwarte auf den Helvetiaplatz in Richtung Aegertenstrasse (einer davon mitten im Fussgängerstreifen zwischen Schulwarte und Bushaltestelle). Es ist aber bekannt, dass Velofahrer von der Kirchenfeldbrücke her kommend zum Teil mit viel Geschwindigkeit herunterfahren und diesen Schwung auch fürs Weiterfahren nutzen wollen. Wegen der Gewohnheit, rechts zu fahren, laufen Velofahrer bei schlechter Sicht (Dunkelheit usw.) oder Abgelenktheit durch andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr, in die Pfosten zu fahren, was aber auch Autofahrern geschehen kann. Hinzukommt, dass BERNMOBIL jetzt viel schwieriger mit ihren langen Bussen der Linie 19 die Anfahrt zur Haltestelle „Helvetiaplatz“ stadtauswärts machen kann (Stichwort: Sicherheit und Fahrplaneinhaltung).
- Neu hat es drei Metallpföstchen stadtauswärts auf dem Übergang von der Strasse auf das Trottoir direkt neben dem Welttelegrafendenkmal auf dem Helvetiaplatz in Richtung Trot-

toir Thunstrasse. Es ist aber bekannt, dass Velofahrer von der Kirchenfeldbrücke her kommend zum Teil mit viel Geschwindigkeit herunterfahren und diesen Schwung auch fürs Weiterfahren nutzen wollen. Wegen der Gewohnheit, rechts zu fahren, laufen Velofahrer bei schlechter Sicht (Dunkelheit usw.) oder Abgelenktheit durch andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr, in die Pföstchen zu fahren.

- Neu existiert eine Velofahrerlaubnis stadtauswärts auf dem Trottoir der Thunstrasse entlang der Parkmauer des Bernischen Historischen Museums zwischen dem Helvetiaplatz und der Einmündung der Helvetiastrasse. Es ist aber bekannt, dass gerade dort sich wegen dem Gymnasium Kirchenfeld (Stichwort: Gedankenversunkene oder gestresste, vielleicht durch Unterhaltungselektronik abgelenkte Gymnasiasten), den Unternehmungen (Stichwort: eBay und Postauto) und dem Museum für Kommunikation viele Leute auf dem Trottoir aufhalten, dies nicht nur zu Stosszeiten, sondern den ganzen Tag hindurch. Weiter in Richtung Thunplatz ist die Koexistenz von Fussgängern und Velofahrern auf dem Trottoir der Thunstrasse (gerade Hausnummern) weitaus problemloser, da viel weniger Leute frequentieren.
- Nicht erst seit dem gerade eben geschehenen Umbau, sondern seit Anfang der 1990er Jahre, als im Zuge der Erneuerung der Tramschienen auf der Kirchenfeldbrücke provisorische Wendeschleifen in den Helvetiaplatz geschnitten wurden und anschliessend nicht durch Kopfsteinpflaster wie der Rest des Platzes, sondern nur durch Teer wieder zugemacht wurden, ist der früher repräsentative Platz verschandelt, der Umbau macht dies nun noch deutlicher: Neues Teer versus altes, löchriges Kopfsteinpflaster. Kurz gesagt, der Rest des Platzes sieht aus wie nach einem Krieg und einer Notreparatur, fürwahr keine Visitenkarte für die vielen Touristen, die unsere Museen besuchen. Für Spielstrassen usw. haben wir aber offenbar immer wieder genügend Geld. Allgemein kann man festhalten, dass alles, was im Verkehr (ob auf dem Land, zu Wasser oder in der Luft) Unsicherheiten und Unklarheiten schafft, wie eben auch zum Beispiel jener schändliche Poller in der Hotelgasse, und mit gesundem Menschenverstand als gefährlich eingestuft wird, eigentlich von Gesetzes wegen auf Bundesebene verboten werden sollte (Gruss ans Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK), es kommt ja schliesslich auch niemandem in den Sinn, in einer Anflugschneise eines Flughafens einen hohen Sendemasten hinzustellen, auch wenn dieser dann blinken sollte wie ein Weihnachtsbaum.

Der Gemeinderat wird deshalb hiermit beauftragt:

1. Die fünf Metallpföstchen in der ehemaligen rechten Fahrspur der Einmündung der Marienstrasse bei der Kunsthalle auf den Helvetiaplatz in Richtung Kirchenfeldbrücke aus Sicherheitsgründen für die Velofahrer zu entfernen und die Spur für Velos wieder zu öffnen.
2. Die drei Metallpfosten in der ehemaligen breiten Fahrspur der Einmündung der Kirchenfeldbrücke bei der Schulwarte auf den Helvetiaplatz in Richtung Aegertenstrasse (einer davon mitten im Fussgängerstreifen zwischen Schulwarte und Bushaltestelle) aus Sicherheitsgründen für alle Verkehrsteilnehmer – auch wegen einfacherer Anfahrt der langen Busse der Linie 19 von BERNMOBIL zur Haltestelle „Helvetiaplatz“ stadtauswärts – zu entfernen und wieder zu öffnen.
3. Die drei Metallpföstchen stadtauswärts auf dem Übergang von der Strasse auf das Trottoir direkt neben dem Welttelegraphen-Denkmal auf dem Helvetiaplatz in Richtung Trottoir Thunstrasse aus Sicherheitsgründen für die Velofahrer zu entfernen.
4. Die Velofahrerlaubnis stadtauswärts auf dem Trottoir der Thunstrasse entlang der Parkmauer des Bernischen Historischen Museums zwischen dem Helvetiaplatz und der Einmündung der Helvetiastrasse aus Sicherheitsgründen für Fussgänger und Velofahrer wieder aufzuheben und den Veloverkehr in diesem Abschnitt der Thunstrasse wieder nur auf der Strasse zu erlauben.

5. Den Helvetiaplatz zwecks Beendigung des nicht tourismusfördernden und unrepräsentativen Zustandes umgehend kostensparend fertig zu sanieren (unter vorheriger Berücksichtigung von vielleicht zuerst noch nötigen Untergrundarbeiten an Leitungen seitens Stadt, ewb usw.).

Begründung der Dringlichkeit:

Aus Sicherheitsgründen (schon der erste, vielleicht gravierende Unfall, der aber hoffentlich nie eintreten möge, gilt es zu vermeiden), Ortsbildgründen (Visitenkarte Helvetiaplatz für Bern allgemein sehr wichtig) und zudem sich in der Zwischenzeit viele heikle, zum Glück bisher schadlose Situationen in diesem Zusammenhang ereignet haben, muss rasch gehandelt werden.

Bern, 25. Juni 2009

Motion Fraktion SVPplus (Peter Wasserfallen, SVP): Thomas Weil, Rudolf Friedli, Simon Glauser, Jimmy Hofer, Robert Meyer, Peter Bühler, Erich J. Hess, Manfred Blaser

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Anlässlich der im März 2009 realisierten Gleissanierung wurden am Helvetiaplatz nur kleinere Anpassungen im Strassenraum vorgenommen. Diese bedeuten für künftige Gestaltungspläne kein Hindernis, denn sie basieren auf dem Gestaltungskonzept von 1988, das wiederum in Anlehnung an den ursprünglich geplanten Sternplatz von 1881 entworfen wurde. Die Markierung wurde der neuen Situation angepasst. Die Durchfahrt vor dem Historischen Museum in Richtung Thunstrasse wurde gesperrt. Die Schrägparkierung und die Veloabstellplätze vor dem Museum sind neu angeordnet worden. Es wurden keine Parkplätze aufgehoben. Die meisten verkehrstechnischen Massnahmen wurden soweit möglich nur durch Markierungen und Pfosten unterstützt.

Zu den einzelnen Forderungen der Motion, welcher weitgehend der Charakter einer Richtlinie zukommt, nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1:

Die Marienstrasse führt neu einspurig auf den Helvetiaplatz. Die Spurreduktion erhöht die Verkehrssicherheit am Fussgängerstreifen markant, indem dort sichergestellt wird, dass haltende Fahrzeuge nicht von andern Fahrzeugen überholt werden können. Da die Durchfahrt im Bereich des Fussgängerstreifens für eine Spur zu breit ist, blieb Platz übrig für einen Radstreifen von 1.80 Meter Breite. Die Velos brauchen nun nicht mehr über die Einmündung Schwellenmattstrasse zu fahren, sondern haben eine Alternative erhalten. Der Fussverkehr erhält dadurch eine zusätzliche, durch die neuen Metallpfosten geschützte Fläche. Der Pfostenabstand ist einerseits breit genug gewählt, dass Velos durchfahren können, und andererseits schmal genug, dass Autos nicht passieren können. Die beiden früher dort platzierten Geländer und der Fussgängerstreifen konnten somit entfernt werden.

Zu Punkt 2:

Die Pfosten eingangs der Aegertenstrasse stellen sicher, dass die neue Randlinie nicht überfahren wird. Der Fussgängerstreifen über die Aegertenstrasse konnte mit dieser Einengung auf eine Spur reduziert werden, was auch hier die Verkehrssicherheit markant erhöht. Auch

der Fussgängerstreifen zur dortigen (stadtauswärts orientierten) Bushaltestelle konnte auf die Hälfte der Länge reduziert werden. Die Pfosten stellen weder für BERNMOBIL noch für Velofahrende eine Gefahr dar. Die Randlinie ist deutlich erkennbar und führt an den Pfosten vorbei.

Zu Punkt 3 und 4:

Wenn ein Tram in der Haltestelle steht, so müssen Velofahrende anhalten bzw. sie dürfen die Tramhaltestelle rechts über das Trottoir umfahren. Dabei haben allerdings Fussgängerinnen und Fussgänger den Vortritt. Velofahrende sind gehalten, in angemessener Geschwindigkeit zu fahren und keinesfalls Personen zu gefährden, die sich im Warteraum der Haltestelle aufhalten. Die drei Pfosten vor der Trottoirüberfahrt dienen als Fussgängerschutz und stellen für rücksichtsvolle Velofahrerinnen und Velofahrer keine Gefahr dar. Grundsätzlich ist festzustellen, dass im Allgemeinen die gegenseitige Rücksichtnahme gross ist und das Nebeneinander von Fuss- und Veloverkehr in diesem Gebiet gut funktioniert.

Zu Punkt 5:

Die Kosten für die Umsetzung des Sternenplatzes werden (ohne Kanalsanierung) auf rund 2 Mio. Franken geschätzt. Die entsprechenden Mittel sind in der mittelfristigen Investitionsplanung (MIP) ab 2014 reserviert. Ein Vorziehen dieser Investition ist nicht möglich.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Siehe Stellungnahme zu Punkt 5.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 9. Dezember 2009

Der Gemeinderat